

Die rechteckigen Teile der Bogen sind am Kämpferaufsatz schwächer wie im Scheitel. Die Rundstäbe folgen der Linie des über ihnen liegenden Bogens, so daß die Bogenplatten die Breitenunterschiede erkennen lassen.

Links vom Tor ist in das Quadersteinmauerwerk ein Dienst in Haustein eingebunden, der anscheinend nur schmückenden Zweck hat, daneben eine 7 cm im Lichten messende rechteckige Schießscharte. Eine gleiche Schießscharte findet sich in dem nördlichen Torgewände, 146 cm von der Torkante entfernt. Rechts oben eine 92 cm im Geviert messende, übereck gestellte Steinplatte ohne erkennbare Merkmale. Vielleicht eine Art Klosterwappen, wie sich ein solches an der Westschauseite der Stiftskirche befand. Die

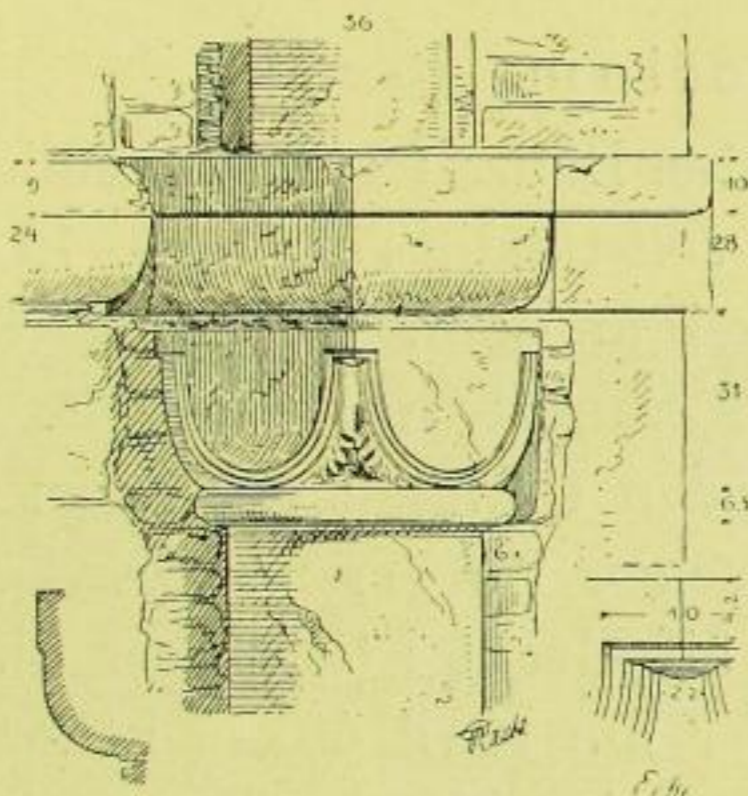


Fig. 5. Außentor, Kapitäl.

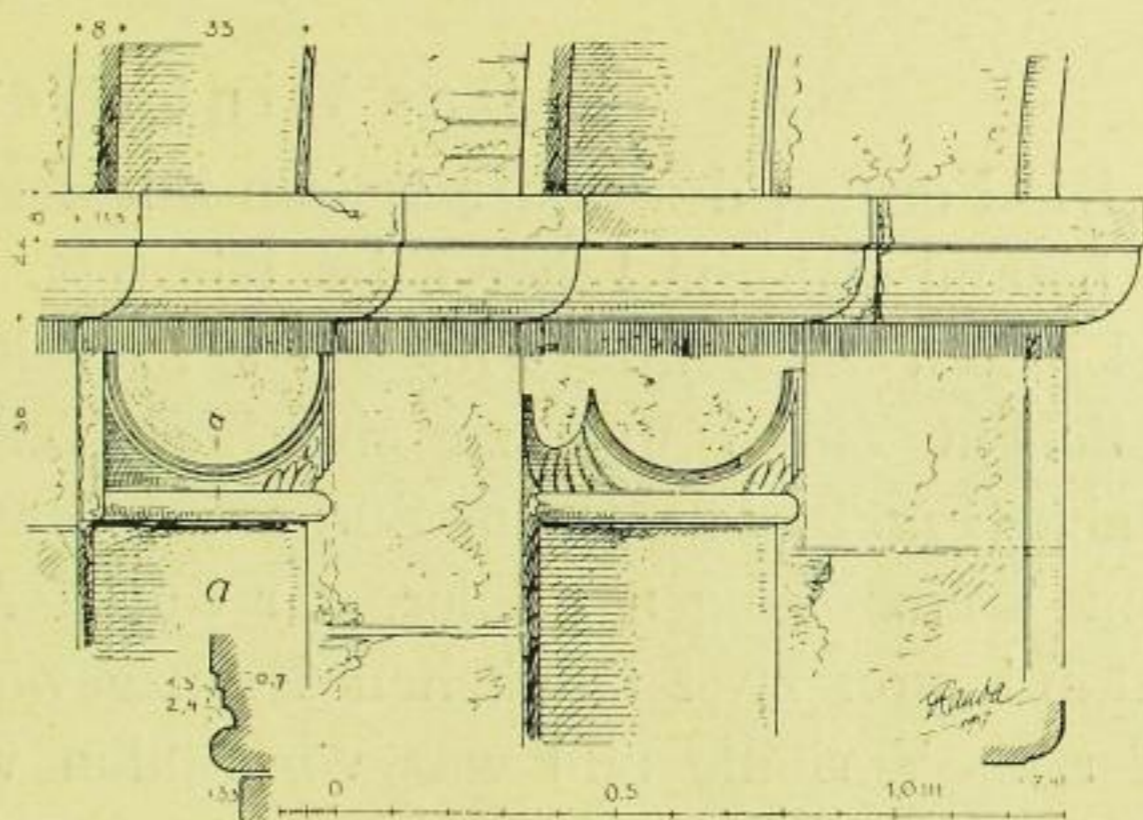


Fig. 6. Außentor, Einzelheiten der Säulen.

Torhalle hat eine Mauerstärke von 5,3 m, während der innere Torbogen rund 1 m mißt. Der Rest dürfte ebenfalls überwölbt gewesen sein und soll die Wohnung des Wärters getragen haben. 1420 wurde das Torhaus neu gebaut. Am Tor befand sich eine 1262 gestiftete Kapelle.

## 2. Die Klostermauer.

Mit dem Tore dürfte als eine der ersten Bauarbeiten die Um-mauerung des Klosterbezirkes entstanden sein. Diese ist ohne jeden Schmuck in Bruchstein ausgeführt. Nach alten Angaben war sie bei 1325 m Länge 1,70 m stark, 3,4 bis 4 m hoch und umschloß einen Raum von rund 1704 Ar. Durch den Bau der Eisenbahnlinie Leipzig—Döbeln—Dresden wurde ein Teil der Mauer an der Muldenfront abgebrochen und mit denselben Baustoffen weiter zurück neu aufgeführt.

Ein Mühlgraben wurde vom Pietzschbach in das Klostergebiet geführt, der sich mit dem Mühlgraben aus der Mulde für die äußere Klostermühle vereint.

## 3. Die Betsäule.

Vor dem Tore stand eine Betsäule (Fig. 7), die sich jetzt im hinteren Teile des Parkes befindet. Sie baut sich auf fünfeckigem Sockel von 54 cm Seitenbreite auf einem mit Rund-

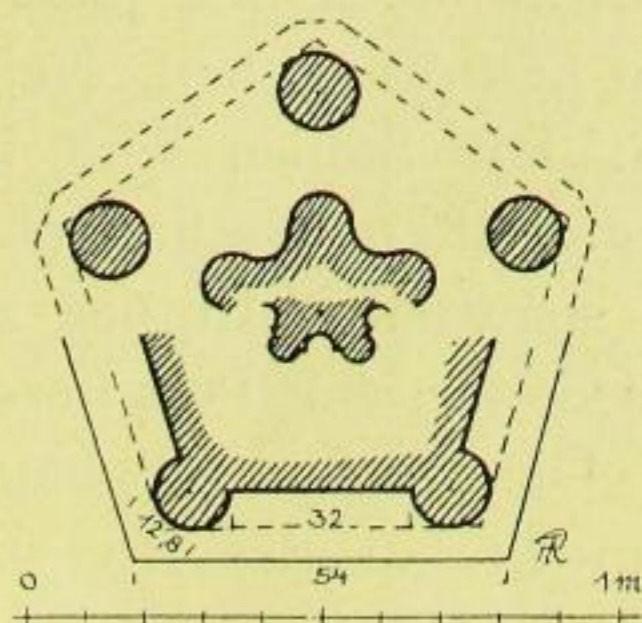


Fig. 7. Betsäule, Horizontalschnitte.